Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 13 (1940)

Artikel: Statistik solothurnischer Glasgemälde. I. Teil
Autor: Dietschi, Hugo
Kapitel: H: Familienwappenscheiben
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322805

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

H. Familienwappenscheiben.[1])

1. Solothurnische Stifter.

149. *Wappenscheibe Lorenz Aregger um 1594.*
Allianzwappen des Schultheissen Laurenz A. und seiner Ehefrau Agnes von Eggenspiel mit Darstellung der Hl. Urs und Laurentius. Grosse Figurenscheibe. — L. A., Regimentsoberst in Frankreich, Ritter, 1569 Vogt zu Gösgen, 1594 Schultheiss, Herr zu Wartenfels, gest. 1616 (H. B. L. I 446).

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — Rud. Wegeli, Kat. Zeughaus 1905, S. 100, Nr. 1185.

1575 XII... Aber usgen meister Heinrich Löw vm ein fenster sampt dem wapen vnd ramen schanckt min herren *Urs Aregger*, dem alten Vogt zu Gösgen, thut alles 10 Pfd. 4 sch. 10 d. A. A. Kde 1905/06, S. 159.

150. *Wappenscheibe Joh. Jak. Aregger, um 1655* (47,8×60,2 cm).
Allianzwappen des Hauptmanns J. J. A. Kammeredelmann des Königs von Frankreich und des Rathes zu Solothurn und seiner beiden Ehefrauen Kath. Wallier und M. Margrita Kallenberg. — J. J. A., (1607—1675), 1635 Hauptmann, 1653 Kammeredelmann, 1655 Michaelsritter, 1663 Altrat. (H. B. L. I. 446).

SOLOTHURN (Museum).

151. *Wappenscheibe Joh. Jak. Aregger, 1619* (20×13,5 cm).
Wappen von Weiss und Gold mit wachsendem Löwen im obern, weissen Feld. Im Oberbild Frauengestalt, einen Becher darbringend. Inschrift: „Hauptmã Johann Jacob Aregger des Rath vnd Buwherr von Solothurn 1619". — Die Scheibe ist zusammengeflickt, das Wappen ist nicht das der Aregger, auch das Datum stimmt mit obigen Lebensdaten (Scheibe Nr. 150) nicht überein.

OLTEN (Historisches Museum). — Identisch mit Nr. 347, Aukt. Kat. Galerie Fischer in Luzern (10.—13. Mai) 1939.

152. *Wappenscheibe Heinrich von Arx, 1498.*
Wappen von Arx mit Helmzier. Inschrift: „Heirich von Arx, Vogt zu Homburg 1498". Stark restauriert. H. v. A., Kaufmann zu Basel, 1485 Vogt zu Homburg (H. B. L. I 452).

BASEL (Historisches Museum, ehemals in der Kirche zu Läufelfingen). — A. Burckhardt, Glasgem. d. Mittelalt., Sammlg. Basel

[1]) Die geistlichen Stifter siehe unter Rubrik „Kirchliche Scheiben".

1885, S. 8. — Gütige Mitt. des Herrn Dr. A. Glaser, Konservator, Basel.

Daniel Babenberg (siehe Glasmaler Nr. 8).

Urs Bass (siehe Verschollene Glasgemälde 3. Wirtshaus Subingen).

153. *Wappenscheibe Martin Besenval, 1657* (41,5×24,7 cm).
Allianzwappen Besenval-Schwaller-Glutz. Inschrift: „Herr Martin Bösenwald, Herrn zue Bys und zu Diedheim, gewesser Landvogt zu Lauwyss. — Fr. Catharina Schwallerin sin 1. — Fr. Maria Glutzin sein 2. Ehegemalin. 1657. Mgr. W. S. P. Martin Besenval (1600—1660), kaufte die Herrschaft Byss 1646 und die anstossende Herrschaft Brunnstatt mit Diedenheim 1654, Vogt zu Lugano 1648. Adelsbrief König Ludwigs von Frankreich 1655. H. B. L. II 208.

SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — (J. Amiet, Neujahrsbl. 1859, S. 12, Anm. 34.)

Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Konstanz. Sch. K. L. III 188.

154. *Wappenscheibe Jakob Brunner, 1657* (41×24,5 cm).
Allianzwappen Brunner-Stocker. Inschrift: „Herr Jacob Bru-ner Sekelmeister - Undt Staatt - fenner zue Solothurn - Fr. - Barbara stockerin sein Ehegemalin Anno 1657". — Johann Jakob Brunner, Seckelmeister 1651, Venner 1655, gest. 1656. H. B. L. II 379.

SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — (J. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Am. 34.)

Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Konstanz. Sch. K. L. III 188.

275. (Nachtrag) *Wappenscheibe Yürg Brunner, 1558.*
Wappen Brunner (Brunnen); rechts die Hausfrau mit einem Becher in der rechten Hand, linker Arm und linke Hand am Gürtel angelehnt; links der Landvogt Brunner, stehend, hält in der Linken senkrecht eine Hellebarde, die Rechte in die Hüfte gestützt. Im Oberbild ein Weinzug mit Pferden bespannt, im Hintergrund Landschaft mit Schloss Dornach. Inschrift: „Jürg Brunner vnd Sin Ehliche Husfrow 1558". — Yürg B., Landvogt auf Schloss Dorneck (fehlt in Haffner und H. B. L.).

SOLOTHURN (Privatbesitz von Herrn Emil R. Zetter, Oberstlt.) Gütige Mitt. von Hrn. Oberstlt. Zetter.

155. *Wappenscheibe Christoph Byss, 1657* (41,3×24 cm).
Allianzwappen Byss-Sury mit Inschrift: „Herr Altrath - Christoffel Byss Schaffer des Gottes - haus St. Urban - Fr. Anna - - Sury

sein Ehegemal - - in Anno - - 1657. — Mgr. W. S. P. von Constantz. — Christoph Byss (1604—1673), Grossrat 1629, Jungrat 1639, Wegherr 1647, Altrat 1651, Seckelmeister, Hauptmann in Frankreich 1657, Venner 1660, mehrmals Gesandter. — Anna Sury (1610—1678), verehelicht 1628. (H. B. L. II 466).

SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — (Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anmerkung 34. — P. Borrer, Fam. Gesch. von Sury, S. 23.)

Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Konstanz. (Sch. K. L. III 188).

156. *Wappenscheibe Christoph Byss, um 1657* (39×31 cm).
Allianzwappen Byss-Sury, zu beiden Seiten Christophorus mit dem Jesuskind und die hl. Anna selbdritt; im Oberbild die Vertreibung aus dem Paradiese. Unten in Cartouche die Inschrift: „Hr. Christoff Byss der Räthen vñd Seckelmeister der Statt Solothurn — Frau Anna Sury sein Ehegemahel —". Undatiert.

OLTEN (Historisches Museum).

1493 Der Rat von Freiburg verehrt ein Fenster *Niclaus Cunrat* von Solothurn. S. R. Frbg. zu 1493. — *N. Conrad* 1489 Tagsatzungsgesandter, des Rats und Venner 1493, Schultheiss 1494, Hauptmann im Schwabenkrieg 1499, bei Novarra 1513, gest. 1520. (H. B. L. II 614.)

157. *Wappenscheibe Anna Rahn, um 1563.*
Wappen der Rahn, zu beiden Seiten die Stifterin, rechts mit Kreuz in der Rechten, links mit einem Kindchen in den Armen. In den Ecken Putten. Unten in Cartouche die Inschrift: „Frouw Anna Ranin, Herren *Wilhelm Frölich* des Rats zu Solothurn, Kön. Mt. In Franckrych *Kriegsobersters seligen verlassne witwe*". (B. Amiet und St. Pinösch, Gesch. der Soloth. Fam. Tugginer, S. 19). — W. F., geb. 1505 in Riesbach, 1544 Bürger zu Solothurn, 1550 Grossrat, 1555 Jungrat, Oberst der Schweizertruppen in Frankreich, berühmter Söldnerführer, gest. 1562 (H. B. L. III 346. — Amiet und Pinösch, a. a. O.). —

1555 Stiftung eines Fensters in die St. Ursenkirche durch Hauptmann *Wilhelm Frölich.* S. M. R. Bd. 56, S. 251. Gefl. Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar Dr. J. Kaelin.

1567 verehrt der Rat zu Solothurn dem *Wilhelm Frölich,* Hauptmann, Fenster und Wappen. S. M. R.

Wappenscheibe des *Wilh. Frölich* (siehe Verschollene Scheiben (1797) 3. Wirtshaus zu Subingen).

1579 Das St. Ursusstift verehrt *Hans Frölicher*, Altrat ein Fenster. (Stiftsprot.) — Johann Frölicher, Grossrat 1552, Jungrat 1556, Altrat 1557, Schultheiss zu Olten 1582. (H. B. L. III 346.)

1611 *Urs Frölicher*, Altrat verehrt der Zunft zu Schiffleuten eine Wappenscheibe mit der Darstellung „Tod und Ritter", nun im alten Zeughause. (Stat. Nr. 97.) — Urs F. Grossrat 1578, Jungrat 1582, Altrat 1599, gest. 1631. (H. B. L. III 346.)

1608 *Landvogt Gibelin* verehrte in die Kapelle U. L. Frauen des St. Ursusmünsters einen gemalten Fensterschild, das Leben der hl. Jungfrau Maria darstellend. (Stiftsprot., S. 537.)

Stifterscheiben Imer von Gilgenberg 1519 (Nr. 158—161).

158—159. *Doppelscheibe: Ritter Imer von Gilgenberg und seine Gemahlin Agatha von Breitenlandenberg* sind knieend und betend vor ihren behelmten Wappen einander zugewendet. Der Stifter ist bartlos und barhaupt, er trägt über dem Harnisch einen roten, goldverbrämten Rock; vor ihm liegen der Visierhelm und die Stahlhandschuhe. In der fernen Landschaft sind Schloss Gilgenberg und vor dem blauen Wolkengrunde die Halbfigur der Madonna mit dem Kinde in einer Strahlenglorie gemalt. Imers Gattin, hinter welcher sich in der rechten Hälfte der Scheibe ein gelber Teppich spannt, trägt eine weisse Haube und über dem violetten Kleide einen schwarzen, mit gelben Borten besetzten Mantel. Schon vor dem Jahre 1882 hatten die Scheiben einen Teil ihrer Umrahmung eingebüsst. Unten am Fusse der Scheibe die Minuskelinschriften „hans.ymer.võ Gilgenberg. ritter 1519 = (agatha) geborn võ der brayn landenberg".

160—161. *Doppelscheibe: St. Agatha und St. Katharina*, profan gekleidete Heilige, Gegenstücke zu Nr. 158—159.
Die grau in Grau gemalte Umrahmung bilden in die Tiefe gezogene Säulenstellungen mit Flachböden, über denen Laubwerk und Genien die Zwickel schmücken. Grüne Landschaft und blauer Wolkenhimmel bilden die Tiefe, vor welcher die Figuren stehen. Die hl. Agatha hält in der linken Hand ein offenes Buch (Evangelium) und in der Rechten eine brennende Kerze (Fürbitterin gegen Feuersgefahr), die linke Seite der Scheibe nimmt, korrespondierend mit dem Glasgemälde Nr. 159, ein blauer Teppich ein. Die hl. Katharina hält in der Linken, vor sich auf den Boden gestellt, das Schwert, die Rechte ist fast völlig durch den Mantel verdeckt. — Wie Nr. 158/

159 Stiftung des Ritters Hans Imer von Gilgenberg und seiner Gemahlin Agathe von Breitlandenberg. — J. R. Rahn, Kstdenkm. Solothurn, S. 111. — H. Lehmann, Glasmalerei Soloth., S. 325 f. — M. Wackernagel, Basel. Leipzig 1912, S. 168. — K. Vischer-Merian, Die Glasgemälde in Meltingen und ihr Stifter. Basler Beiträge N. F. Bd. II, Heft 3, S. 291. — Kaltbrunnental und Umgebung (mit Abb.).

Glasmaler: Anthoni Glaser, von Basel (gest. 1551). Sch. K. L. I 521. — Kstdenkm. Baselstadt I 515.

162. *Wappenscheibe von Gilgenberg - von Breitenlandenberg 1525* (47×41 cm).

1909 kam die Scheibe aus dem Besitze des A. Huber in Sihlbrugg auf die Auktion in Zürich. Sie wurde damals zu Fr. 3800.— dem geheimnisvollen „Mr. Kennedy" zugeschlagen. Alt an ihr waren zweifellos Teile der Umrahmung. Diese betand seitlich in zwei Gebilden, ein drittes war darüber gelegt. Das ganze Mittelstück, wie auch der Fries der Scheibe dürfte neu gewesen sein, aber nach alten Fragmenten ergänzt. Es enthielt das gevierte Wappen von Gilgenberg-von Breitenlandenberg mit der neuen Inschrift: „Hans Imer von Gilgenberg, Ritter und Frau Agathe, geborne von Breitenlandenberg 1525". — H. Lehmann, Glasmalerei, Bern in A. A. Kde N. F. Bd. XVII (1915), S. 152. — Aukt. Kat. J. M. Heberle 1909, Nr. 666.

1608 Jungrat *Jost Greder* verehrt in die Kapelle U. L. Frauen des St. Ursusmünsters einen gemalten Fensterschild, das Leben der hl. Jungfrau Maria darstellend. (Stiftsprot., S. 537.) — Jost Greder (1549—1629), Hauptmann in Frankreich, Jungrat 1594, Herr zu Wartenfels und Bauherr 1600, Ritter 1616, Altrat 1620. (H. B. L. III 728.)

163. *Wappenscheibe Jost Greder, 1609* (Br. ca. 16×34,5 cm).

Scheibenfragment. Verschlagene, nicht voll erhaltene Legende, zu lesen: „H. Houptmã *Jost Greder* zu Wartenfels des Rats zu Solothur verordeter Buwher diß Gotshuss vd F. Elisabet võ Grissach sin Eegemachel 1609". — Aus dem Glasschnitt ist zu schliessen, dass links und rechts die Wappenschilde Greder-Grissach sich befanden. Die Scheibe dürfte eine Breite von mindestens 55 cm gehabt haben. — Gefl. Mitteilung von Herrn Anton Guldimann, Lehrer von Lostorf.

ENGELBERG (im Besitze des Herrn Albert Hinter, Glasmaler).

164. *Wappenscheibe Wolfgang Greder 1656* (32×41, mit Fassung 34×43 cm). Wappen der Greder von Wartenfels mit reicher Helmzier, zur Erinnerung an die Taten des Jost Greder in Frankreich, mit vier Kanonen geschmückt, zu oberst in Grisaillemanier die Darstellung der Beschiessung einer Stadt, offenbar von La Mure, über einen Fluss hinweg. Inschrift unten: „*Jost Greder*, Herr zu Wartenfelss, Ritter, der Elteren Räthen loblichr Statt Solothurn, gewessner Obrister über ein Regiment Eydtgnossen in Ihr K. M. zu Frankrich vnd Navarra Diensten, erneueret durch *Wolfgang Greder* des Grossen Rathss der Statt Solothurn Hauptmann über ein Compagnie Eydtgnossen in Ihr K. M. zu Frankrich vnd Navarra Leybss-Gwardi-Regiment Diensten 1656". — Das Grederwappen geviertet: 1 und 4 in Blau ein weisser Schwanenfuss von zwei goldenen Lilien begleitet; 2 und 3 in Rot ein gelber Balken von fünf weissen Rosen begleitet. Helmzier ein weisser, wachsender Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, goldener Krone, auf der Brust goldene Lilie. — Wolfgang Greder (1632—1691) Enkel des Jost Greder, Hauptmann 1654, Regimentsoberst 1673, Brigadier 1688, Generallieutenant von Neuenburg und Valangin. (H. B. L. III 728.)

SOLOTHURN (Museum). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 209, Nr. 84.

165. *Fragmente zu einer Grederscheibe* im Besitze des Albert Hinter, Glasmaler in Engelberg. Es sind zwei Seitenstücke, zu denen das grosse Mittelstück ganz fehlt. Auf den beiden Seitenstücken ist noch lesbar:

Her	Greder
disser Z(it)	Ueber ein.er
fenlin	Künig .
Ma.	Und
Navar(a)	nd . F. Elisabe(th)
	(mahel 16..

Die Wappenscheibe betrifft offenbar ebenfalls Jost Greder (1549 bis 1629) und seine Ehefrau Elisabeth von Grissach. Gütige Mitteilung von Herrn A. Guldimann, Lehrer.

166. *Wappenscheibe Johann Greder 1642.* Scheibenriss. (30,9×19,4 cm). Allianzwappen Greder-Vesperleder, mit geschlossenem Visier und Helmzier darüber; unten in Cartouche Inschrift: „Jo. Hans Greder Wirtt zum Bären zu Solothurnn. Fr. Elsbetha Vesperläder sin Gmahel. 1642". Mgr. H. U. Fisch, der elter 1642.

BERN (Sammlung Wyss im Historischen Museum).
Glasmaler: Hans Ulrich Fisch I, in Aarau. (Sch. K. L. I 458.)

1563 *Hansen Grim dem wirt zur kronen zu Solothurn* umb ein fenster geben, so m. g. h. Ime geschenkt hand 12 Pfd. 6 sch. Fenster-Schenkungen der *Stadt Bern* 1550—1600. Deutsch-Seckelmeister-Rechnungen (A. A. Kde 1903/04, S. 187 ff.).

1564 *Melcher Düren dem Glassmaaler zu Solothurn* umb eyn Fännster sampt der Ramen etc., schangktennd min Herren *Hanns Grimen*, dem *Wirt zur Cronen* zů Solothurn. Dises Grimmen Vatter hat gheyssenn Růdolf Grimm und ist eyn Burger hie gsin. Das Gellt hat empfanngenn Cůnrat Funngk, der Kramer, den 29. Brachets. Xj Pfd. XIIj sch. IIIj d. *(Zürcherische Fenster-* und Wappenschenkungen 1563 und 1564. A. A. Kde 1908, S. 80/81.) — Diese Notiz ist wichtig, weil weder das Sch. K. L., noch H. Meyer, „Die schweiz. Sitte der Fenster- und Wappenschenkung" eine Arbeit Melchior Dürrs kennen. (Ueber Grimm vgl. Leu, Lexikon VIII [1754] S. 234 f.)

Um 1590 stiftete *Ludwig Grimm*, Vogt zu Kriegstetten, ein Fenster mit Wappen in die Kirche von Deitingen. (L. R. Schmidlin, Gesch. d. Amtsbez. Kriegst., S. 255.) L. Grimm (1566—1602), Jungrat 1576, Altrat 1584, Stifter des Kapuzinerklosters, Vogt zu Kriegstetten 1589, Seckelmeister, Venner. (H. B. L. III 748.)

167. *Wappenscheibe Balthasar von Grissach 1585.*
Allianzwappen Grissach-Neukomm mit Helmzier. Inschrift: „Hauptmann Balthasar von Grissach der Zeit zu Frankreich Leutnant über ein R. Eidgnossen und obrister Dollmetsch in der Eidgnoschafft und F. Barbara ein geborene Nükommin syn Gemachel 1585". — Balthasar de Cressier, Hauptmann in Frankreich, Kammerdiener König Heinrichs III., Sekretär und Dolmetsch der k. franz. Gesandtschaft in Solothurn, Oberst eines schweizerischen Regiments in Frankreich, kam 1561 wegen Beteiligung an der Rebellion nach Solothurn, 1563—1599 Sekretär an der Gesandtschaft, 1567 Bürger, 1576 des Grossen Rats, geadelt 1579, schrieb sich seit seiner Niederlassung in Solothurn Grissach, gest. 1602 in Paris. (H. B. L. II 644. — Festschrift des Historischen Vereins des Kts. Solothurn 1853—1903, S. 90. — N. Bl. der Stadtbibliothek Zürich 1866, S. 12. — Bürgerhaus Solothurn, S. XXIV.).

SOLOTHURN (Steinerner Saal des Rathauses; 1878 noch in der Sakristei der St. Ursuskirche, dann im alten Zeughaus). — (J. Amiet, Das St. Ursus-Pfarrstift 1878, Nr. 452, Nr. 1.)

168. *Wappenscheibe Balthasar von Grissach 1598.*
Im Mittelbild Thomas, der die Wundmale des Herrn berührt. Die Basis ist ein weisser Teppich, von zwei Engeln gehalten. Vor der Mitte umschliessen die Ordensketten des hl. Michael und des hl. Geistes den gekrönten Lilienschild Heinrichs IV. von Frankreich. Die Stelle der Heiligen nehmen zwei ovale Cartouchen ein, welche beide auf wolkig blauem Grunde Embleme enthalten. Oben die Inschrift: „Zacht tagen Umb Thomas by inn Erkennet Gott dem Herren sin". Unten die Inschrift: „Henrici Quarti Christiaissimi Francorum und Navarre Regis Perpetuaem (sic!) in Memoriam Helveticorum Illius Stipatorum Praefectus Ejusdemque Secretarius e Interpes (sic!) apud Helvetios. D. / Baltasarus A Grissach. Eques auratus ac Patricius Saladorensis / Haec fieri curavit. Anno Salutis 1598". Legende s. Nr. 167.

ZÜRICH (Landesmuseum). — Aus dem Kloster Rathausen, 1889 in Paris von der Eidgenossenschaft zurückgekauft. — Ausstellung von Glasgemälden aus eidg. und Privatbesitz im Grossen Börsensaale in Zürich 1891. VII. Glasgemälde aus dem Kreuzgange des Cisterzienserinnen-Klosters Rathausen, S. 30, Nr. 166. (Nr. 60 des Zyklus von 67 Bildern).

Glasmaler: Franz Fallenter in Luzern (gest. um 1611). Sch. K. L. I 439. — H. B. L. III 110.

1564 Das St. Ursenstift verehrt *Georg Gugger*, Bürgermeister von Solothurn, ein Fenster samt Wappen in sein neues Sommerhaus. Stiftsscheibe, nun im Regierungsratssaal. (Stat. Nr. 100.) (Stiftsprot. 1563, S. 39; 1564, S. 83.) — Georg G., Grossrat 1547, Jungrat 1562, Bürgermeister 1563, Altrat 1566, gest. 1575. (H. B. L. IV 3.)

169. *Wappenscheibe Urs Gugger 1657* (41,7×25 cm).
Allianzwappen Gugger-Boner mit der Inschrift: „Herr Urs Gu - - gger der Zyt Gmeinm - an der Statt - - Solo - thurn - - Undt Fr. - Apolnia Bonerin - sein Ehegema - hlin 1657". (U. G. fehlt im H.B.L.)

SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — (Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anmerkung 34.)

Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Konstanz. (Sch. K. L. III 188.)

170. *Wappenscheibe Urs Gugger 1685* (63×52 cm).
Auf blau damasziertem Grunde das Wappen Gugger, ein Kukuck (nicht ein Falke!) auf drei Felsspitzen, begleitet von zwei Rosen, darüber Helmzier und auf gelbem Grund dasselbe Wappen noch einmal; auf den Seiten buntfarbig je ein Krieger mit Marschallstab, und Geschützrohre, unten die Inschrift: „Hr. Urss Gugger des Grossen Raths Lobl. Statt Solothurn: Anno 1685". (Fehlt im H. B. L.)

LUZERN (Sammlung Dr. Roman Abt †). — Aukt. Kat. Galerie Fischer vom 18./19. August 1939, Nr. 430 (S. 39) mit Abb. Taf. 32.

1518 Der Rat von Freiburg verehrt dem stattschryber *(Georg Hertwig)* von Solothurn ein Fenster (St. A. Freiburg zu 1518). — Georg H., Stadtschreiber 1515, Altrat 1544—1553 (H. B. L. IV 202).

171. *Wappenscheibe Hans Jakob Hugi 1594.*
Allianzwappen Hugi-Sury. In der Mitte steht Simson, dem Löwen den Rachen aufreissend, links die Gerechtigkeit mit Schwert und Waage, rechts eine weibliche Figur, ein Lamm in den Armen haltend. Oben in der Mitte das Brustbild Christi mit der Dornenkrone, links davon Simson, mit dem Eselskinnbacken die Philister erschlagend, rechts wieder Simson, wie er das Stadttor von Gaza auf dem Rücken trägt. Zwischen den Wappen die Inschrift: „Hans Jacob Hugi des Raths zu Solothurn und F. Ursuhla Surin sin Eelicher Gmachell 1594". — Hans Vogt zu Gösgen 1598, Grossrat 1601, Vogt im Meyenthal 1608. (H. B. L. IV 315 ?)

SOLOTHURN (Privatbesitz Waldegg). — P. Borrer, Fam. Gesch. v. Sury, S. 12.

1472 liefert Ulrich der Glaser ein Fenster mit 80 Scheibchen und einen Schilt für *Hemman Junkher*, der an der Gurzelngasse wohnt.

1489 liefert Hans Scherer, der Glaser, ein Glasfenster für das *Haus des Schultheissen in Olten.* H. Morgenthaler, A. A. Kde Bd. 26, S. 180; 182. — H. Lehmann, Mitt. d. antiq. Ges. Zch., Bd. 26, S. 328; 329. — Hemman Junker, 1470 Bürger zu Solothurn, 1484 Schultheiss zu Olten, 1499 Hauptmann bei Dornach, 1501 Altrat, 1502 Jungrat und Heimlicher, gest. 1504 (H. B. L. IV 424).

172. *Wappenscheibenriss. Beat Kalt 1557.*
Entwurf zu einer Wappenscheibe für Beat Kalt, Vogt auf Dorneck. Wappen Kalt, daneben Krieger mit aufgestellter Halparte in der

Linken. Im Oberbild Darstellung der Schlacht bei Dornach. Unten Inschrift: „15 Batt kaltt der Zitt Vogtt zů Dorneck 57". Mgr. L. R. — Batt Kalt, Grossrat 1544, Jungrat 1549, Vogt zu Bechburg und Dornach 1551, zu Flumenthal 1560, Gemeinmann 1561, Hauptmann in Frankreich 1562, gest. bei Dreux 1562. H. B. L. IV 442.

BASEL (Oeffentliche Kunstsammlung). — Abgeb. in E. Tatarinoff, Die Beteiligung Solothurns am Schwabenkrieg bis zur Schlacht bei Dornach. Festschrift 1899. Taf. XXIV.

Glasmaler: Ludwig Ringler in Basel (um 1535—1605). Sch. K. L. II 635.

Um 1592 stiftet *Hans Lang*, Vogt zu Kriegstetten, ein Fenster samt Wappen in die Kirche zu Deitingen. — H. L., Jungrat 1584, Vogt zu Kriegstetten 1591, Altrat 1616—1621. H. B. L. IV 600. — L. R. Schmidlin, Gesch. d. Amtsbez. Kriegstetten, S. 255.

173. *Wappenscheibe Viktor Lengendorfer 1622.* Scheibenriss. (31×18,1 cm). Die beiden Heiligen St. Urs und Victor geharnischt und die Fahne in der Linken reichen sich die rechte Hand. Im Hintergrund das St. Ursusmünster. Darüber die Inschrift:

„Ursus der Held vnd Victor schon
Globendt einandren nitt zu erlon.
In Gottes Lob bstandthafftig sin
Willig all martter znemen In".

Darüber eine offenbar ein anderes Glasgemälde betreffende Inschrift über die Gründung des St. Ursenstifts durch Königin Bertha. — Unten die Wappen Lengendorfer und Schwaller und dazwischen die Inschrift: „H. Victor Lengendorffer diser Zytt Vogt zu Falckenstein Anno 1622 vnd gewäsner Landtvogt im Meienthal. Fr. Margretha Schwallerin sin ehgmahel". — Victor L., Vogt im Maienthal, 1608, in Falkenstein 1617, in Flumenthal 1641, gest. 1644 (H. B. L. IV 601).

BERN (Sammlung Wyss im Historischen Museum).

1546 Jkr. *Hieronimus von Luternau* ziert das Chor des alten St. Ursusmünsters mit Fenster und Wappen. (Stiftsprot. S. 365): Hieronymus v. L., Herr zu Schöftland, zog wegen der Reformation nach Solothurn, Burger und 1530 des Rats daselbst, Seckelmeister 1540, Hauptmann in Frankreich, gest. 1547. (H. B. L. IV 739.)

1610 „*Werli Müntschi* eins miner H. Wappen in sin Sumerhuss, darzu das Venster kostet, geben 13 Pfd. 6 B. 8 d".

1614 „Georg König von miner g. H. Waapen in *Werli Mündtschin* Summerhouss zemalen 6 lb." (P. Borrer, Auszüge S. R. Manuscript.) — Wernher Müntschi (1579—1652), Vogt zu Flumenthal 1633, Bauherr 1624, Vogt zu Kriegstetten 1641, letzter seines Geschlechts (H. B. L. V 201).

174. *Wappenscheibe des Franziskus Reinhard 1658* (29×41 cm).
Franz R., (1634—1696), Dr. med. et phil. zu Avignon, 1660, Stadtarzt, Vogt zu Kriegstetten 1679, Buchegg 1686. (H. B. L. V 577.)

SOLOTHURN (Museum). — Original verschollen. Nachbildung von A. Kreuzer.

175. *Wappenscheibe Hieronymus von Roll 1563.*
Wappen von Roll mit der Inschrift: „Hieronymus von Roll, Vogt zu Bechburg 1563".

175a. *Wappenscheibe der Esher von Offenburg*, Gemahlin des Hieronymus von Roll, 1563. — Hieronymus von Roll, Hauptmann in Frankreich, Vogt zu Bechburg 1563, Altrat 1570, Vogt zu Buchegg 1578, zu Kriegstetten 1599, Gesandter, gest. 1614. (H. B. L. V 685. — L. R. Schmidlin, Fam.-Gesch. von Roll, S. 61—63.)

SOLOTHURN (Im von Roll'schen Stammhause).

176. *Wappenscheibe J. Hieronymus von Roll 1575.*
Wappen von Roll mit der Aufschrift J. Hieronymus von Roll 1575. Die Eckverzierungen enthalten Darstellungen über Weiberlist: Virgilius wird von einer Frau in einem Korb auf ein Dach gezogen; ein Weib reitet auf Aristoteles; Salomon kniet vor dem goldenen Kalb und wird dabei von einem Weib gestreichelt; Delila schert den Samson. Unter diesen vier Eckbildern stehen folgende Sprüche:

Vergilius der allerlistigest Mann,
Den ich hie betrogen han,
Dient mir zu grossen Schanden
Man sagt in allen Landen.

Aristoteles der allerbas gelerte Mann
Mit miner Listen ich zuriten kan.
O Frouw, das weis jederman woll
Das ir sind der listigkeit voll.

Salomon wiltu gelieb von mir on spott,
So musstu erstlich anbäten minen Gott!

Gnadet mich Frouw nach Fründes sytte
Iwer Gott ich gar gern anbitte!

Samson hat sin stercke in den har,
Das schnid ich hie im ab zwar.
O wyb durch din müntlin rot
Kumm ich hie in grosse not.

SOLOTHURN (in der Sammlung des Graf Theod. Scherer, heutiger Standort unbekannt). — Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 11/12 u. Anm. 33.

177. *Wappenscheibe Johann von Roll 1641.* Scheibenriss. (31×31,6 cm)· Rundscheibe. Wappen von Roll, gehalten von zwei Engeln. Unten die Inschrift: „Herr Johann von Roll, Ritter, Schultheiss der Stadt Solothurn 1641". Mgr. H. U. Fisch der alltt. — Johannes II von Roll von Emmenholz (1573—1643), Vogt zu Lugano 1600, Comes palatinus 1601, Vogt zu Buchegg 1620, Seckelmeister und Venner 1620, Schultheiss 1624, Ritter der goldenen Miliz und französischer Kammeredelmann 1626, Gesandter und Stifter der Kreuzenkaplanei 1643. Hist. B. L. V 685/686. — L. R. Schmidlin, Fam.-Gesch. von Roll, S. 64 ff.

BERN (Sammlg. Wyss im Histor. Museum).

Glasmaler: Hans Ulrich Fisch I. in Aarau (1583—1647). Sch. K. L. I 458.

178. *Wappenscheibe Johannes von Roll 1685* (24×34 cm).
Wappen von Roll mit den Heiligen St. Urs und Victor und der Inschrift: „Johannes von Roll d. Johanniter Orden von Malta Ritter, Comtur zu Hohenrain und Reiden 1685". — Johannes von Roll, Comtur (1647—1696), reiste nach Malta 1668, Malteserritter 1670, Komtur zu St. Alban und St. Johann in Basel 1670, Generalprokurator im deutschen Priorat 1675, Komtur zu Hohenrain und Reiden 1685. H.B.L. V 686. — L. R. Schmidlin, Fam.-Gesch. von Roll, S. 130.

SOLOTHURN (Museum).

179. *Wappenscheibe Johann Ludwig Balthasar von Roll 1703.*
Grisaille-Glasgemälde mit Wappen und Inschrift: „Jo. Ludwig Balthasar Freyherr von Roll zu Emmenholtz der Zeit Obervogt zu Bechburg anno 1703". — Johannes Ludwig Balthasar von Roll, Ritter (1680—1736), 1701 Venner, 1702 Vogt zu Bechburg, Hauptmann. Fehlt im H.B.L. — L. R. Schmidlin, Fam.-Gesch. von Roll, S. 138 f.

ZÜRICH (Landesmuseum).

180. *Wappenscheibe von Roll, um 1700* (13,5×27,5 cm).
Grisaille-Glasgemälde mit dem von Kaiser Leopold I. den Baronen Johannes Ludwig, Johann Friedrich und Urs Victor von Emmenholz 1698 bei Erhebung in den Reichs-Freiherrenstand verliehenen Wappen, mit dem vierteiligen Schild, den zwei Helmen mit geschlossenen Visieren nebst Zieraten und Bekrönung und zwei auf den Hinterbeinen stehenden Jagdhunden mit Halsband als Schildhalter. Ausblick auf eine Seelandschaft, mit Schiffen befahren. Seitlich unter Säulenarchitrav rechts Johann der Täufer, links die hl. Barbara. Ohne Inschrift und Jahrzahl. Um 1700. Die Scheibe bezieht sich vermutlich auf einen der beiden Schultheissen Johann Ludwig (1643—1718) oder Johann Friedrich (1659—1723) von Roll, die zu Freiherren erhoben wurden. L. R. Schmidlin, Gesch. d. Fam. v. Roll, S. 121.

OLTEN (Historisches Museum).

181. *Wappenscheibenfragment Johann Ludwig von Roll 1698.*
Legendenstück mit Inschrift:

„Joh. Ludw. Baron von
Roll Herr im Emmenholz
Schultheiss zu Solothurn u. Ritter
Frauw Mar. Magdalena Wallier
von Grissach sein Ehgemal 1698".

Johann Ludwig von Roll (1643—1718), 1663 Hauptmann und Grossrat, 1675 Jungrat und Gesandter über das Gebirge, 1680 Altrat, 1698 in den Reichs-Freiherrenstand erhoben, 1701 Venner, 1707 Schultheiss, 1669 vermählt mit Maria Magdalena Wallier von Grissach. (H. B. L. V 686. — L. R. Schmidlin, Gesch. d. Fam. v. Roll, S. 115 ff.)

ENGELBERG (Im Besitze des Herrn Albert Hinter, Glasmaler). Gütige Mitteilung von Herrn A. Guldimann, Lehrer.

182. *Wappenscheibe Johann Jakob Ruchti 1657* (42,2×25,5 cm).
Allianzwappen mit der Inschrift: „Herr Johann Jacob Ruchtj des ordentlichen Rath zue Solothurn Gewester Vogt zue Dornach. Fr. Magareta zur Matten sein Ehegemahlin 1657. Mgr. W. S. P. — Hans Jakob Ruchti (1625—1660), Vogt zu Mendrisio 1656, letzter des Geschlechtes. (H. B. L. V 731.)

SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn (Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anm. 34).

Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Konstanz. (Sch. K. L. III 188.)

1561 schenkt der Rat zu Solothurn *Urs Ruchti* Fenster und Wappen (1560 Venner, 1564 Schultheiss).

1570 schenkte *Urs Ruchti*, Schultheiss von Solothurn, ein Fenster mit Wappen in das neue Rathaus zu Olten. Archiv Olten. Urk. 1570. — U. R., Vogt zu Thierstein 1545, Hauptmann in Frankreich 1557, Venner 1560, Schultheiss 1564, gest. 1587 (?). (H. B. L. V 731.)

183. *Wappenscheibe Urs Rudolf 1579.*
Hauptbild: Christus in Gethsemane. Im Oberbild links Hiob, rechts Christus mit der Dornenkrone. Inschrift: „Vrs Rudolff Disser Zitt Seck - /ellmeister zů Sollen - thurn vnd Anna / Schmidin Sie Elyche Husfrow 1579". — Urs Rudolf, Jungrat und Vogt zu Gilgenberg 1557, Falkenstein 1560, Altrat 1568, Seckelmeister und Vogt zu Kriegstetten 1579, Buchegg 1583, Venner 1584, gest. 1585. (H. B. L. V 733.)

LONDON (Privatsammlung G. Wüthrich, Chefingenieur). — (A. A. Kde N. F. XXXVIII (1936), S. 47.)

Wappenscheibe Hans Jakob Rudolf 1676.
Im Wirtshaus zu *Subingen* befand sich noch 1797 eine Wappenscheibe des Hans Jakob Rudolff, Vogt zu Kriegstetten und der Elisabeth Vucher (?) vom Jahre 1676, heute verschollen. H. J. Rudolf fehlt im H. B. L., bei Fr. Haffner ist er noch nicht erwähnt. A. A. Kde. 1898, S. 56.

1563 Das St. Ursusstift verehrt *Wernly Saler*, Stadtschreiber in Solothurn, Fenster und Wappen in sein Studierstübli. (Stiftsprot. 1563, S. 39.)

1575 Der Rat von Bern verehrt ein Fenster dem Stattschriber von Solothurn.

1578 Der Rat von Bern verehrt ein grosses Wappen mit beyden (deutschen und welschen) Landschaften (Aemterscheibe) dem *Stattschryber Saler* zu Solothurn (St. A. Bern). — Wernli S., Vogt zu Tierstein 1551, Stadtschreiber 1553, Gesandter, gest. 1578. (H. B. L. VI 13.)

1561 schenkt der Rat zu Solothurn Hauptmann *Joach. Scheidegger* Fenster und Wappen. S. M. R.

1570 schenkte *Venner Joachim Scheidegger* von Solothurn ein Fenster mit Wappen in das neue Rathaus zu Olten. (Archiv Olten, Urk. 1570.) — Joachim Sch., Vogt zu Gösgen 1545, Jungrat 1551,

Altrat und Bauherr 1554, Venner 1564—1570, Hauptmann in Frankreich. (H. B. L. VI 155.)

1546 Alt Schultheiss *Urs Schluni* ziert das Chor des alten St. Ursusmünsters mit Fenster und Wappen. (Stiftsprot., S. 365.) — Urs Sch., Venner 1534, Schultheiss 1543, Gesandter, Hauptmann in Frankreich, gest. 1547 (H. B. L. VI 200).

184. *Wappenscheibe Johann Schwaller 1627* (32×42 cm).
Die Wappen Schwaller und von Arx nebeneinander mit reicher Helmzier, dahinter eine Säule, worauf in Medaillon die Taufe Christi, links oben Empfängnis, rechts Verkündigung Mariae. Unten in Cartouche die Inschrift: „H. Johann Schwaller des Raths zu Solothurn. F. Elisabeth vonn Arx sinn Ehegemachel Anno 1627", rechts ein weiblicher, links ein männlicher Heiliger. Mgr. W. B. — J. Schwaller, Jungrat 1623, Bürgermeister 1637, Altrat 1638, Seckelmeister 1639, Venner 1641, Schultheiss 1644, Hauptmann in Frankreich, Erbauer der Lorettokapelle 1649, gest. 1652. H. B. L. VI 263. — P. Borrer, St. Ursenkal. 1930, S. 81.

Solothurn (Museum). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 209, Nr. 83.

Glasmaler: Wolfgang Bieler, von Solothurn (nachweisbar tätig 1607—1645; P. Borrer, St. Ursenkal. 1936, S. 58 ff.).

185. *Wappenscheibe des Johann Schwaller 1641.* Scheibenriss.
(30,0×31,3 cm.)
Das Wappen Schwaller, darunter rechts das Wappen von Arx, links das Gibelin Wappen, dazwischen ein galoppierendes Pferd, die ganze Gruppe beidseitig von einem Engel flankiert. Unten in Cartouche die Inschrift: „Hr. Johañ Schwaller, Venner und Seckelmeister der Statt Solothurn 1641". Mgr. H. U. Fisch der alltt.Legende s. Nr. 184.

Bern (Sammlung Wyss im Histor. Museum).

Glasmaler: Hans Ulrich Fisch d. ä. (Sch. K. L. I 458.)

186. *Wappenscheibe des Johann Schwaller 1645.*
Wappen Schwaller mit Helmzier und Kleinod (ein weisses Pferd). Oben rechts legend. Figur, links Johannes mit Kreuz und Lamm. Unten rechts das Gibelin, links das von Arx Wappen, dazwischen die Inschrift: „H. Johann Schwaller Schultheiss der Statt Solothurn. F. Elisabet von Arx seine erste F. Maria Gibelin sein andr Ehegmachel 1645". Legende s. Nr. 184.

Boningen (Wirtshaus zum St. Urs und Viktor).

187. *Wappenscheibe Johann Schwaller* 1644 (94,5×55,5 cm.)
Wappen Schwaller und oben die Wappen Gibelin und von Arx. Unten die Inschrift: „H. Johann Schwaller der Zeit Schultheiss der Statt Solothurn Anno Dnni 1644". Legende s. Nr. 184.
SOLOTHURN (Museum).

188. *Wappenscheibe Johann Schwaller 1649.*
Wappen, begleitet seitlich von der Himmelskönigin mit Jesuskind und Johannes d. T. Inschrift: „Hr. Johann Schwaller Schultheis zu Sollothurn. Anno 1649". Legende s. Nr. 184.
AARAU (Gewerbemuseum). — Aus dem Kloster Olsberg. — P. Borrer, St. Ursenkal. 1930, S. 81.

189. *Wappenscheibe des Johannes Schwaller 1657.* (41,4×25,2 cm.)
Wappen der Schwaller und Tscharandi. Inschrift: „Herr Hauptmann Johann Schwaller, gewäsener Vogt zue Bechburg Fr. Margaret Tscharandi sein Ehegemalin 1657". Mgr. W. SP.
J. Schwaller, Hauptmann im Regiment Greder. 1639, wohnte 1641 der Verteidigung der Stadt Aire bei und wiederum 1650—53 in franz. Kriegsdienst, Erbauer des Edelsitzes Ammannsegg. Fehlt im H. B. L.
SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anmerkung 34. — P. Borrer, St. Ursenkal. 1930, S. 81.
Glasmaler; Wolfgang Spengler aus Konstanz.
(Sch. K. L. III 188).

190. *Wappenscheibe Johannes Schwaller, 1668.*
Wappen der Schwaller und Tscharandi mit Inschrift des Johannes Schwaller, Hauptmann in französichen Diensten und der Margaretha Tscharandi. 1668. Legende s. Nr. 189.
SOLOTHURN (Regierungsratssaal).

1576 Das St. Ursusstift verehrt dem Junker *Hans Jakob vom Staal*, Säckelschreiber Fenster und Wappen. Stiftsprot.
H. J. v. St. d. ä. (1539—1615) Feldschreiber in Frankreich 1567, geadelt 1577, Stadtschreiber 1578, Altrat 1591, Gesandter, Seckelmeister 1603, Venner 1604, Diplomat, Verfasser der Ephemeriden. (H. B. L. VI 485).

191. *Wappenscheibe Hans Jakob vom Staal d. ä. 1581.*
Zu beiden Seiten des Paradiesbaumes links Madonna mit Kind, rechts Eva, den Totenkopf in der Linken. Im Hintergrund Schaar

der Büssenden, Klagenden und Betenden. Oben kniet der Stifter vor der Madonna, unten die beiden Wappen von Staals und seiner ersten Gattin Frau Margaretha Schmid. Die Scheibe enthält folgende von Staal gedichtete lateinische und deutsche Verse:

„Unius ob meritum cuncti periere minores,
Salvantur cuncti unius ob meritum.
Sola fuit mulier patuitque janua letho,
Et qua vita redit sola fuit mulier
Aspera mors populis ligno deducta cucurrit,
Aufertur ligno aspera mors populis.
Ave mutans nomen Eva.

Eva hat unterworfen sich
Vnd alle möntschen ewiglich
Durch ir Vnghorsam und Stoltzheit
Des Düffels Gwalt vnd Grimmigkeitt.

Aber du durch din Ghorsamkeitt
Vnd gottselig Demüthigkeitt
Hast dem Düffel zerknitscht sin Houpt
Vnd Jhn all siner macht beroubt.
Erratis it poena comes".

Legende s. oben vor Nr. 191.

SOLOTHURN (Steinerner Saal des Rathauses; noch 1859 in der Sakristei der Kirche zu Oberdorf). — J. Amiet, N. Bl. 1859, S. 13, Anm. 36; S. 41, Anm. 117.

192. *Wappenscheibe Hans Jakob vom Staal 1588.*

Das Wappen von Staal mit Helmzier steht auf einem Piedestal, hinter der Helmzier ragt ein Eichbaum in die Höhe, um den sich ein Band windet, mit der Devise von Staals: „Deo, patriae et amicis". Von der rechten Seite eilt ein Pfeil aus der Sonne und durchschneidet einen Ast; auf einem andern Ast an der linken hängt ein Lorbeerkranz. Die Erklärung zu diesem Symbol gibt der Spruch, der sich dem roten, oben abschliessenden Bogen entlang zieht: „Sacra Jovi servat civeis ditatque penates". Rechts unter dem Bogen steht eine Justitia mit Schwert und Waage, links eine Abundantia mit dem Füllhorn. Im Felde oben rechts ist ein bekränzter Knabe mit Schild, darauf ein brennendes Herz; oben links eine entsprechende Figur mit der Friedenstaube. Beide tragen den

Palmzweig in der freien Hand. Zwischen dem Piedestal in Cartouche die Inschrift: „Hans Jacob v Staal 1588". Legende s. oben vor Nr. 191.

SOLOTHURN (Museum). — Tatarinoff vermutet, dass diese Scheibe mit den aus den Jahren 1587—1589 datierten Standesscheiben für das neue, 1585 gebaute Schützenhaus an der Aare bestimmt war und nachher mit ihnen ins Gemeindehaus kam. — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 214, Nr. 55 und Anm. 3. — J. Amiet, N. Bl. 1859, S. 13, Anm. 36.

193. *Wappenscheibe des Gedeon von Staal 1592.*
Wappen von Staal und Salerin,
Gedeon von Staal, Bruder des H. Jak. vom Staal d. j. und seine Ehefrau Magdalena Salerin. Fehlt im H. B. L.

SOLOTHURN (Regierungsratssaal).

194. *Wappenscheibe des Jr. Victor von Staal 1657* (41,4×25,2 cm.)
Wappen der adeligen Familien von Staal und von Diesbach mit der Inschrift: „Jr. Victor von Staal zue Bubendorf Hr zu Sultz gewesen Vogt zue Falkenstein. Fr. Katharina von Diesbach sein Ehegemalin 1657." Mgr. W SP.

V. v. Staal, (1591—1672), Vogt zu Falkenstein, 1635, erwarb 1638 das österr., dann bischöfl. Edelleben von Bubendorf (Boncourt), kaufte 1630 das Edelleben des Freihofes von Sulz (Soulce). H. B. L. VI 485.

SOLOTHURN (Museum).— Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anm. 34.

Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Constanz (Sch. K. L. III 188).

Zwei Scheibenrisse *vom Staal* (31×19,8 cm) und *vom Staal* (?)-Allianzwappen (31,1×20 cm) befinden sich in der Sammlung Wyss des Historischen Museums Bern. (Nachträgliche gütige Mitteilung von Dr. R. Wegeli in Bern vom 6. Mai 1940).

195. *Wappenscheibe Joh. Wilhelm von Steinbrugg.* Ohne Jahrzahl. Um 1657. (32,6×44,2 cm).
Wappen des Schultheissen Joh. Wilhelm von Steinbrugg, Ritter des franz. St. Michaelsordens.
Hans Wilhelm von Steinbrugg (1605—1675), Hauptmann in Frankreich 1642, Adelsbrief 1644, Michaelsritter 1646, Altrat 1648, Seckelmeister 1653, Venner 1655, Schultheiss 1657, letzter des Geschlechts. — H. B. L. VI 531

SOLOTHURN (Museum).

196. *Fragment einer grössern Wappenscheibe.* Teile des von *Steinbrugg-wappens* und Wappenschilde *Greder von Wartenfels* mit Inschrift *von Staal.* (38×20,6 cm).

SOLOTHURN (Museum).

1527 Der Rat von Basel schenkt *Schultheiss Stollin* von Solothurn ein Fenster in sein neues Haus. (St. A. Basel zu 1527).

Hans Stölli, Schultheiss von Solothurn, Hauptmann im Schwabenkrieg, Venner 1504, entsetzt im Zwiebelnkrieg 1513, Schultheiss 1520, gest. 1534. Als Venner 1513 gefangen gesetzt im Bauernaufstand, wurden seine Besitzungen in Messen verwüstet; dabei wurden ihm *seine Wappenscheiben entwendet* („sine venster vnd wappen endfrömdet"). Durch Schreiben vom 7. Februar 1526 fordert der Rat von Bern öffentlich zur Rückgabe der abhanden gekommenen Fenster auf.

A. A. Kde 1906 S. 151. — L. R. Schmidlin, Gesch. des Amtsbezirks Kriegstetten. Soloth. 1895 S. 165 ff. H. B. L. VI 560.

1555 Der Rat von Solothurn schenkt dem *Schultheiss Urs Sury* Fenster und Wappen in sein Landhaus zu Landeron. S. M. R. 1555 Bd. 56 S. 269.

1561 verehrt der Rat zu Solothurn dem Schultheissen Urs Sury d. ä. Fenster und Wappen. S. M. R.

197. *Wappenscheibe Hans Ulrich Sury 1574.*

Wappen von Sury, daneben St. Urs. Inschrift: „Hans Ullrich Sury der Zytt Altenrath zu Schiffenlütten (15)74".

Mgr. N B.

Joh. Ulrich Sury, Jungrat 1571, Altrat 1572, Vogt zu Kriegstetten 1575, gest. 1579.

Fehlt im H. B. L. — P. Borrer, Fam. Gesch. von Sury S. 13.

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — Rud. Wegeli, Kat. Zeughaus 1905, S. 100, Nr. 1181. — G. Appenzeller, „Das soloth. Zunftwesen" im „Jahrb. f. soloth. Gesch. 1933" (6. Bd.), S. 32.

Glasmaler: Niklaus Bluntschli von Zürich (vor 1525—1605; Sch. K. L. I 148).

Um 1580 stiftete *Urs Sury* d. j., Schultheiss ein Fenster mit Wappen in die Kirche von Deitingen. L. R. Schmidlin, Gesch. d. Amts-Bez. Kriegstetten S. 255. Urs S., Grossrat 1549, Hauptmann in Frankreich, Seckelmeister 1571, Schultheiss 1578, Gesandter, gest. 1593. H. B. L. VI 613.

198. *Wappenscheibe Hans Peter Sury I 1582.*
Allianzwappen Sury-Pfyffer, letzteres in schwarzem Feld eine goldene Lilie, Inschrift: „Hans Peter Sury des Rats vnd der Zit Burgermeister zu Solothurn 1582".

Peter Sury, Jungrat 1580, Bürgermeister 1582, Seckelmeister 1597, Venner 1602, Schultheiss 1604, gest. 1620, vermählt 1581 mit Anna Pfyffer (gest. 1585).
H. B. L. VI 613.

SOLOTHURN (Privatbesitz, Villa Lindenhof, Herr Ferd. v. Sury). — P. Borrer, Gesch. d. Fam. v. Sury, S. 22. — Brief Ferd. von Sury vom 8. Sept. 1939.

199. *Wappenscheibe Hans Ulrich Sury 1631.*
Szene des Eccehomo, darunter die Allianzwappen Sury und Wallier, dazwischen die Inschrift: „Hauptmann Hans Ulrich Sury des Rats von Solothurn und seine Gemahlin Anna Wallier 1631".
Johann Ulrich Sury (1603—1660), Jungrat 1626, Altrat 1638, Seckelmeister 1645, Venner 1651, Schultheiss 1652, vermählt 1624 mit Anna Wallier (1605—1635). H. B. L. VI 613. — P. Borrer, Gesch. d. Fam. v. Sury S. 27.

FREIBURG (Musée Cantonal d'Art et d'Histoire). — Brief des Herrn Henri Broillet, Direktor des Museums, vom 2. Mai 1935.

200. *Wappenscheibe Johann Ulrich Sury 1648.*
Der vom hl. Ulrich und der hl. Magdalena flankierte Wappenschild der Sury, darunter die kleinern Wappen Wallier und Tschudy, die aber bei einer spätern Restaurierung verwechselt wurden. Das Sury-Wappen hat in blauem Felde über weissem Dreiberg mit abgerundeten Kuppen eine fünfblättrige weisse Rose, mit gelber Samenkapsel und gelben Kelchzipfeln. Auf dem Helm als Cimier das Schildbild (Rose auf Dreiberg). Im gelben Feld des Tschudywappens figuriert eine ausgerissene grüne Tanne mit neun roten Zapfen. Unten zwischen den beiden Frauenwappen die Inschrift: „Hr. Hauptmañ Johann Ulrich Sury dess Raths vnd Seckelmeister der Statt Solothurn Fr. Anna Wallier sin erst Egmache(l). Fr. Magdalena Cleopha Tschudinn sin ander Egmachel 1648".
Joh. Ulrich Sury (s. vorstehend Scheibe No. 199.) vermählte sich 1643 in zweiter Ehe mit Magdalena Cleopha Tschudi (1606—1676). P. Borrer, Gesch. d. Fam. von Sury S. 27.

AARAU (Gewerbemuseum), gestiftet ins Kloster Olsberg.

201. *Wappenscheibe des Urs Sury, um 1650.*
Wappen von Sury mit Darstellung des hl. Bernhard und der hl. Katharina. Die Inschrift Urs Sury ist neu.
Die Scheibe betrifft wohl Urs Sury (1630—1707), Stammvater der Linie Sury-von Bussy, Grossrat 1653, Vogt zu Gösgen 1659, Jungrat 1666, Altrat 1676, Venner 1689, Schultheiss 1701, Reichsritter 1695.
LONDON (Privatsammlung G. Wüthrich, Chefingenieur). — A. A. Kde N. F. Bd. XXXVIII (1936), S. 48.

202. *Wappenscheibe des Hieronymus von Sury 1657.* (41,5×25 cm).
Allianzwappen Sury-Buch. Inschrift: „Herr Alt Raht Hironimus Sury. Fr. Künigundis Buchin sein Ehegemahlin 1657". Mgr. W. S. P. aus Constanz.
Hieronymus von Sury, (1603—1661), Jungrat 1638, Altrat 1642, Vogt zu Flumenthal. H. B. L. VI 613/14. — P. Borrer, Gesch. d. Fam. v. Sury S. 65.
SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Graf Theodor Scherer in Solothurn. — Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anm. 34.
Glasmaler: Wolfgang Spengler aus Constanz. (Sch. K. L. III 188).

203. *Wappenscheibe Peter Julius von Sury 1706.*
Wappen von Sury-von Bussy, von zwei Putten gehalten. Inschrift: „H. Peter Julius Sury- von Bissy des Grossen Rath 1706". P. J. von Sury (1689—1729), Hauptmann, fehlt im H. B. L. — P. Borrer, Gesch. d. Fam. v. Sury S. 42 (Abbildung).

204. *Wappenscheibe des Urs Franz Josef Sury 1708.*
Wappen mit Inschrift: „H. Urs Frantz Joseph Sury von Steinbrug, Ritter, Oberister vnd Brigadierer der Kunigeklichen Armeen in Franckrich vnd Navarre diensten. Anno 1708".
U. Fr. J. von Sury (1673—1719), Fähnrich 1690, Lieutenant 1692, Oberst und Ludwigsritter 1705, Brigadier 1708.
H. B. L. VI 614. — P. Borrer, Gesch. d. Fam. v. Sury S. 20 (mit Abb.) und S. 63.
SOLOTHURN (Privatbesitz Ch. von Sury, Schloss Waldegg).

205. *Wappenscheibe von Sury* (24 cm Dm.) Rundscheibe o. J.
SOLOTHURN (Museum).

272. *(Nachtrag). Wappenscheibe des Grafen von Thierstein* um 1500 (46×30,5 cm).

Wappen Thierstein (Hirschkuh mit Helmzier und Kleinod) der Pfeffinger Linie, wohl Scheibe Oswalds II († 1514), oder Heinrichs, mit dem 1519 das Geschlecht ausstarb. Die Pfeffinger Linie hatte als Kleinod weiblichen Rumpf mit von roten Rosen besteckten Hirschstangen.

BASEL (Privatbesitz R. Vischer-Burckhardt).

Glasmaler: vermutlich ein Basler Meister. R. Vischer-Burckhardt, der Pfeffingerhof S. 68 No. 15 (Abb. S. 78 No. 15).

206. *Wappenscheibe Tscharandi 1680.* (19,5×26 cm).
Tscharandiwappen. Die Scheibe bezieht sich offenbar auf Christoph Tscharandi (1611—1691), Bürgermeister 1651, Bauherr 1666, Guttäter der Kapuzinerkirche, Arzt. (H. B. L. VII 70).

SOLOTHURN (Museum).

207. *Wappenscheibe des Wilhelm Tugginer 1588.* (25,5×35,5 cm).
Links das Tugginerwappen mit Krone und Helmzier, daneben das Bild des Ritters Wilhelm Tugginer als Grisaille behandelt, mit Halskette und Truchsessenbesteck, ähnlich wie auf seinen Ex-libris. Er ist vollständig gepanzert, trägt den Helm mit Federn, hat die Linke an die Hüfte gestemmt und trägt in der Rechten den Stab, ebenfalls in die Hüfte eingestemmt. Oben auf einer Pergamentrolle die Inschrift:

„Dass Edle Zurich mir myn zytlich Läben gab / Vom Alten Solothurn die Burger Ehr Jch hab / Dem Schenk ich drumb myn Lyb, myn Ehr vnd all myn gůt / Herr Christe, recht die Seel nimm in dyn gnaden hůt". Unten im Abschnitt: „Herr Wilhelm Tugginer, Ritter, des Raadts zu Solothurn, Kon. Mt. zu Franckreich, Truchsäss vnd Obrister über syn May. Kriegsgwardi der Eidtgnossen 1588".

Wilhelm Tugginer (1526—1591) aus Riesbach (Zürich), 1558 Hauptmann in Frankreich, Dolmetsch des Königs, Truchsess, Gardevenner, Lieutenant der kgl. Leibgarde der Hundert Schweizer, erhält den Adelsbrief und die Ritterwürde, das Kommando des Garderegiments, das französische Bürgerrecht; 1559 Bürger von Solothurn, Grossrat, Jungrat, Mitglied des Kleinen Rates, einer der hervorragendsten Schweizerführer in französischen Diensten, Erbauer des Cartierhofes.

B. Amiet und St. Pinösch, Gesch. der Soloth. Familie Tugginer in Jahrb. f. Soloth. Gesch. Bd. 10 (1937).

SOLOTHURN (Museum). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 215, Nr. 62.

1578 zahlt der Rat von *Obwalden* 6 Kr. an ein Fenster dem *Hauptmann Tugginer*. A. A. Kde 1891 No 3 S. 536.

1583 zahlt der Rat von *Bern* 16 ℔ 4 ß 6 d für ein Fenster an Hauptmann Tugginer in dessen neues Haus am See. A. A. Kde 1903/04 S. 200.

208. *Wappenscheibe des J. Johann Vigier 1598.*
Mittelbild: Herodes schickt Christum dem Pilatus zurück. Lukas XXIII 11. Im Hintergrund Ausblick auf Jerusalem. Zu beiden Seiten r. Johannes, l. Anna selbdritt. Oben, von zwei Engeln gehalten in Cartouche die Inschrift:

„Er Wird dem Richter Wider Bracht
Mit einem Wysen Kleid Veracht".

Unten zu beiden Seiten je von einem Kranz umrahmt, die Wappen des Stifters und seiner Ehefrau, Vigier-Grissach, in der Mitte eine Schrifttafel, neben der beidseitig ein Engel steht. Inschrift: „J. Johan Vigier Her Zu Lescanals K. Met Zu Frañckrych ordenlicher Secretari Und Tollmetsch Jnn der Eydtgnosschaft. Vnd Frouw Anna ein geborne Von Grissach sin Eegemachell. Anno 1598". Joh. Vigier, Herr zu Escanal, Junker, Sekretär des Königs von Frankreich, Dolmetsch bei den Eidgenossen, Bürger zu Solothurn 1611, gest. 1629.
L. R. Schmidlin, Gesch. der Fam. von Roll S. 144 Anm. 1. — H. B. L. VII 248.

ZÜRICH (Landesmuseum). — Aus dem Kloster Rathausen. Ausstellung von Glasgemälden aus eidgenössischem und Privatbesitz im Grossen Börsensaale in Zürich 1891. VII. Glasgemälde aus dem Kreuzgange des Klosters der Cisterziensierinnen zu Rathausen, S. 29, Nr. 162 (Nr. 40 des Zyklus von 67 Bildern), 1889 in Paris für die Eidgenossenschaft zurückgekauft.

Glasmaler: Franz Fallenter in Luzern (gest. um 1611). Sch. K. L. I 439. — H. B. L. III 110.

209. *Wappenscheibe Hans Georg Wagner 1609.*
Die Darstellung zeigt den Gekreuzigten, über ihm Gott Vater und der hl. Geist. Links und rechts die Gestalten von Glaube und Hoffnung, sowie am untern Rand die Wappen Wagner und Sury. In-

schrift: „H. Hans Georg Wagner, des Raths und Seckelmeister zu Solothurn und F. Margaritha Suri, syn Eegmachel 1609".
H. G. Wagner (1567—1631), Stadtschreiber 1594, Altrat und Seckelmeister 1606, Vogt zu Kriegstetten 1609, Gardehauptmann in Frankreich 1614, Venner 1615, Schultheiss 1618—30. H. B. L. VII 358.

SOLOTHURN (Museum; 1897/98 aus der Kirche von Gänsbrunnen erworben). — Denkschrift Museum Soloth. 1902, S. 183. — P. Borrer, Familiengesch. v. Sury, S. 14.

210. *Wappenscheibe des V. Mauriz Wagner 1629.*
Maria Himmelfahrt, die Himmelsfürstin über den Wolken schwebend, gehalten von zwei Engeln, zwei weitere Engel zu ihren Füssen. Zu beiden Seiten rechts der hl. Mauritz, geharnischt mit Fahne, links die hl. Elisabeth. Im Oberbild die Verkündigung. Unterhalb der Mittelgruppe Blick auf eine Burg. In den untern Ecken rechts das Wappen Wagner, links das Wappen Schwaller; dazwischen die Inschrift: „V. Mauritz Wagner Seckelschreiber. F. Elisabeth Schwallerin, sein Ehegmach. 1629".

Moritz Wagner (1597—1653), Verfasser einer Tageschronik 1629—1648, Stadtschreiber 1635, Altrat 1638, Bauherr 1639, Seckelmeister 1641, Venner 1644, Schultheiss 1645—53, Guttäter an den Jesuiten und am Kloster St. Joseph, Ritter. H. B. L. VII 358.

SOLOTHURN (St. Katharinenkapelle).

211. *Wappenscheibe des V. Mauritz Wagner 1642.*
Allianzwappen Wagner-Schwaller mit Helmzier und Kleinod, unten von drei Putten eingerahmt. Oben rechts der hl. Mauritz, links die hl. Elisabeth, je von einem Putto mit Lorbeerzweig begleitet. Unten in Cartouche die Inschrift: „Vr. Mauritz Wagner des altten Rhatt, Buwherr vñd Seckelmeister der Statt Solothurn. F. Elisabetha Schwallerin sein ehlich Gemahel 1642". Legende s. Nr. 210.

BONINGEN (Wirtshaus zum St. Urs und Viktor).

212. *Wappenscheibe Johann Georg Wagner 1650* (20,5×32 cm).
Wappen Wagner und Kreuzer. Inschrift „VNVS DEVS FIDES VNA SALVS". Zu unterst in ornamentierter Umrahmung die Inschrift: „Herr Hauptmann Johann Georg Wagner der Zeit Seckelschrieber zu Solothurn. F. Anna Marien Kreutzerin sin Ehegemalin 1650".

Hans Yörg Wagner (1624—1691), Hauptmann in Frankreich 1648, Stadtschreiber 1660, Ritter der römischen Kirche 1661, des St.

Mauritz und St. Lazarus Ordens, Seckelmeister und Altrat 1674, Venner, Schultheiss 1675—87, literarisch tätig. H. B. L. VII 358.

SOLOTHURN (Museum). — Aus der Sammlung des Grafen Theodor Scherer in Solothurn. — (Jak. Amiet, N. Bl. 1859, S. 12, Anm. 34).

213. *Wappenscheibe Peter Valier 1554.*
Wappen der Wallier, rechts die Justitia mit verbundenen Augen, in der Rechten das Schwert, in der Linken die Waage haltend. Unten die Inschrift: „Petter von Valier Ao. 1554".
Pierre Valier (1530—1594), Kastlan von Le Landeron 1553, Staatsrat 1572, Gouverneur der Grafschaft Neuenburg 1584, Diplomat Frankreichs in der Eidgenossenschaft, schenkte 1560 ein Haus in Cressier zur Eröffnung einer Schule. H. B. L. VII 190. — L. R. Schmidlin, Gesch. d. Fam. v. Roll S. 96 Anm. 1.

ZÜRICH (Landesmuseum). — Abgeb. in H. Lehmann, „Zur Geschichte der Glasmalerei in der Schweiz". Leipzig 1925. Taf. 44. (Text S. 110).

Glasmaler: Joseph Gösler in Bern (gest. nach 1585). Sch. K. L. I. 597/98.

214. *Wappenscheibe Peter Valier 1554.*
SOLOTHURN (Privatbesitz Villa Lindenhof, Herr Ferdinand von Sury). — Freundl. Mitt. des Herrn Ferd. v. Sury v. 8. Sept. 1939.

215. *Wappenscheibe des Franz Wallier 1598.*
Allianzwappen Wallier-von Stäffis mit reicher Helmzier, eingerahmt beidseitig von einer Säule; an der Säule rechts die Justitia mit Schwert und Waage, links die Minerva mit aufgeschlagenem Buch. Im Oberbild Ausblick in eine Seelandschaft, beidseitig je ein zum Turnier anreitender geharnischter Ritter. Unten in den beiden Ecken ein Putto, Symbole der Concordia und des Krieges; dazwischen eine Tafel mit der Inschrift: „J. Frantz Wallier, Hauptmann vnd vogt in wauletrauers vnd F. Margerett ein geborne von Steffys sein Ehegemahel 1598".
Franz (François) Wallier (1558—1615) Hauptmann und Kastlan des Traverstals 1590, Staatsrat 1611, Bürger von Freiburg 1602, Stammvater des freiburgischen Zweiges. (H. B. L. VII 190).

SCHÖNENWERD (Privatbesitz Arthur Bally-Herzog).

216. *Wappenscheibe des Hieronymus Wallier 1643* (94,5×55,5 cm).
Wappen Wallier, darunter die Inschrift: „J. Jeronimus Wallier der Zeit Schultheis der Statt Solothurn 1643".

H. Wallier (1572—1644), Jungrat 1603, Vogt von Gösgen 1611, Bürgermeister 1623, Altrat 1625, Bauherr 1629, Venner 1638, Schultheiss 1641, Oberst, baute die Kapelle Eccehomo in Olten. H. B. L. VII 190.

SOLOTHURN (Museum).

217. *Wappenscheibe des Johann Viktor Wallier 1654* (47,2×59 cm). Wappen des Joh. Victor Wallier, Ritter des St. Michaels Ordens und die Wappen seiner beiden Ehefrauen Veronika Byss und Anna Maria Saler 1654".

J. V. Wallier, (1610—1660) Hauptmann der Garde in Frankreich 1635, Hauptmann in Graubünden 1641, Jungrat 1647, Bauherr 1652 St. Michaelsritter und Kämmerer 1649, Gründer eines Fideikommisses. (H. B. L. VII 190).

SOLOTHURN (Museum).

218. *Wappenscheibe des Hieronymus Wallier 1659* (31,7×43,2 cm). Wappen und Namen des Junkers Hieronymus Wallier, Herr zu Häsingen und Vogt zu Dornegg 1659".

H. Wallier (1607—1678), Vogt zu Dornach und Herr von Häsingen 1635, Hauptmann in Frankreich 1659, Jungrat 1665, Altrat 1670, Hofrat des Herzogs Wilhelm von Oesterreich, Wohltäter von Mariastein. (H. B. L. VII 190).

SOLOTHURN (Museum).

219. *Wappenscheibe des Hans Jakob Wallier 1587.* Wappen Wallier mit Inschrift des „J. Hans Jacob Wallier, diser Zitt Vogt zu Falkenstein 1587".

Hans Jakob Wallier (1544—1593), Vogt von Falkenstein 1581, Jungrat 1588. Vogt von Locarno 1592. (H. B. L. VII 190).

BASEL (Historisches Museum). — Freundl. Mitt. von Herrn Dr. A. Glaser, Konservator, vom 28. August 1939.

220. *Wappenscheibe Wallier. 17. J.* Wappen der Junker Wallier von Griessach.

BASEL (Historisches Museum). — Aus der Schlachtkapelle von Dornach. — Freundl. Mitteilung des Herrn Dr. Ad. Glaser, Konservator, vom 28. August 1939.

221. *Wappenscheibe der Johanna Barbara Wallier 1707.* (28×21 cm). Wappen der Familie Wallier in Farben; l. und r. Säulenhallen mit Prospekten in Grisaille mit Inschrift: „Jungfrau Johanna Barbara Wallier zu Solothurn Anno 1707".

SOLOTHURN (Museum). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 209, Nr. 82.

222. *Wappenscheibenfragment Ludwig Wallier 16..*

Legende: Hauptmann Jnn
Ludwig Wallier zu So(lothurn).
Anna Ge
(e)hlicher Ge
16(..)

L. W. (1577—1637), Hauptmann in Frankreich und Kämmerer 1615, Jungrat 1625, Altrat 1628, Herr v. St. Aubin 1627 (H. B. L. VII 190).

ENGELBERG (im Besitze des Herrn Albert Hinter, Glasmaler). — Gütige Mitt. des Herrn A. Guldimann, Lehrer in Steinhof.

1546 *Schultheiss Niclaus von Wengi* ziert das Chor des alten St. Ursusmünsters mit Fenster und Wappen. (Stiftsprot., S. 365.) N. v. W., Jungrat 1523, Altrat 1535, Seckelmeister 1530, Venner 1531, Schultheiss 1532, gest. 1549. (H. B. L. VII 481.)

1555/56 schenkt der Rat von Zürich ein Rundelen dem Seckelmeister *(Urs Wielstein)* von Solothurn. (H. Meyer, F. und W., Schenkungen, S. 200.)

1570 schenkt Seckelmeister *Urs Wielstein* F. und W. in das neue Rathaus zu Olten (Archiv Olten Urk. 1570). U. W., Seckelmeister 1555, Schultheiss 1570, gest. 1577. (Fr. Haffner II 57. — H. B. L. VII 521).

1550 liefert Glasmaler Ulrich Ban d. j. (geb. vor 1525, gest. 1576) für den Rat von Zürich „ein gross Wappen Hr. Stadtschreiber *(Georg Wul)* zu Solothurn". (H. Meyer a. a. O., S. 191. — Fr. Haffner II 58. G. W. wird 1530 Burger zu Solothurn, 1544—1553 Stadtschreiber (H. B. L. VII 600).

223. *Wappenscheibe Urs Zurmatten 1585.*

Wappen Zurmatten mit den allegorischen Figuren der Fides und der Abundantia (Treue und Segensfülle). Inschrift: „H. Urs Zurmatten, Obryster über ein reigement Eidgnossen zu Franckrich Dienste 1585". Im Oberbild Schlachtszene.

Urs Zurmatten, Ritter und Oberst in Frankreich, entstammte einer ursprünglichen Freiburger Familie, die sich Dupré (A Prato) nannte; gest. 1603. (Fehlt im H. B. L.). — Festschrift des Histor. Vereins des Kts. Soloth. 1853—1903, S. 56.

SOLOTHURN (Steinerner Saal des Rathauses, 1878 noch in der Sakristei der St. Ursenkirche, dann im alten Zeughaus).

Urs Zurmatten stiftete 1573 den Vincenten-Altar des alten St. Ursusmünsters, daneben war ein „reiches Fensterwerk", Glasgemälde, das Zurmatten machen liess.

P. U. Winistörfer, N. Bl. 1855, S. 13. — J. Amiet, N. Bl. 1859, S. 23. Anm. 76. — Ders., Das St. Ursus-Pfarrstift 1878, S. 50, 452, Nr. 2.

224. *Wappenscheibe Urs Zurmatten 1601.*
Mittelbild: Die Verspottung Christi; zur Seite links St. Urs mit Fahne und Schild, rechts die hl. Barbara. Oben, von zwei Engeln gehalten, in Cartouche die Inschrift: „Der Herr wird die gantze Nacht — Geschlaẽ, graupfft, geschmecht, vnd Veracht". Unten, je von einem Kranz umrahmt, die Wappen des Stifters und seiner Ehefrau, Zurmatten-Pfluger, in der Mitte eine Schrifttafel, neben der beidseitig ein Engel sich befindet. Inschrift: „Herr Oberst Urs Zur Matten Ritter vnd Dess Rats zu Sollenthurn Und Frouw Barbel Pflugerin sin Eliche husfrouw. 1601". Mgr. FF. Legende s. Nr. 223.

ZÜRICH (Landesmuseum). — Aus dem Kloster Rathausen, dann Sammlungen F. Bürki, Bern und E. Seligmann, Frankfurt a. M. — Bericht des Mus. Soloth. 1932, S. 8.

Glasmaler: Franz Fallenter in Luzern (gest. um 1611). Sch. K. L. I 439. — H. B. L. III 110.

225—231. *Sieben gemalte (1610—1683),*

232—238. *Sieben geschliffene (1683—1788) Rundscheibchen* mit *Wappen der Zeugwarte* von Solothurn darunter:

Wappen des *Hans Ulrich Kienberger*, 1610.
„ „ *Hans Gibelin* 1616, beide mit Mgr. U. B.

Glasmaler: Urs Byss (1585—1620). Sch. K. L. I 250/251.

Wappen des *Niklaus Dodtinger* 1618.

Glasmaler: Hans Jakob Strodell, tätig seit 1611. Sch. K. L. III 269.

Wappen des *Franz Brunner* 1665.
„ „ *Urs Victor Brunner* 1750. Schliffscheibe.
„ „ *Johannes Wirtz* 1766. Schliffscheibe.
„ „ *Nicolaus Felix Pfluger* 1770. Schliffscheibe.
„ „ *Urs Friederich Frölicher* 1788. Schliffscheibe.

SOLOTHURN (Altes Zeughaus). — J. Amiet, N. Bl. 1859, S. 11, Anm. 31. — R. Wegeli, Kat. Zeugh. Soloth. 1905, S. 100, Nr. 1186. — A. Staehelin-Paravicini, Schliffscheiben der Schweiz S. 21 (Nr. 144); S. 69 (Nr. 505); S. 82 (Nr. 608); S. 135 (Nr. 1050).

239. *Wappenscheibe des Adam Schluep 1803* (Oval 22×25 cm).
Schliffscheibe mit Inschrift: „Adam Schluep zu Balm Anno 1803".
SOLOTHURN (Museum). — Staehelin-Paravicini, a. a. O., S. 160 (Nr. 1270).

240. *Wappenscheibe des Niklaus Aeberhart 1808* (Oval 19×16,4 cm).
Schliffscheibe mit Wappen Aeberhart. Inschrift: „Niclaus Aeberhart, zu Schnottwyl. Fr. Aña Zimmermañ 1808".
OLTEN (Historisches Museum). Aus der Sammlung Staehelin-Paravicini, Basel a. a. O., S. 165 (Nr. 1316).

241. *Wappenscheibe des Adam Rytz 1808* (Oval 19×16 cm).
Schliffscheibe mit Wappen Rytz (Wilder Mann).
Inschrift: „Adam Rytz zu Schnottwyl. Frau Elsbeth Rätz 1808".
OLTEN (Historisches Museum). Aus der Sammlung Staehelin-Paravicini, a. a. O., S. 165 (Nr. 1317).

242. *Schliffscheibchen* in Sechseck (14,5×13 cm)
mit Inschrift: „Johan-ses Burc-hi von Bi-brist 1732".
OLTEN (Historisches Museum). — Aus dem Besitze des Stadtammanns J. B. Schmid-Kully in Olten. Die Mutter der Frau Schmid war eine Burki aus Biberist.

243. *Wappenscheibe Urs Wyss von Kestenholz 1567* (30,5×40,6 cm).
SOLOTHURN (Museum).

244. *Wappenscheibe Hans Wyss 1653* (28×20 cm).
Wappen, bestehend aus drei Maltheser (Johanniter) Kreuzen, darüber Darstellung der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer im Jordan. Beidseitig Maria mit dem Jesuskind als Schutzpatronin von Wolfwil und die hl. Katharina mit dem Rad. Inschrift: „Hans Wyss der Müller zu Wolffel (Wolfwil). Catharina Rauber sin — sin Huss Frauw Anno 1653".
Hans Wyss hatte vom Rat zu Solothurn die Mühle und das Fahr in Wolfwil zu Lehen, dessen Benützung Bern 1676 wegen einer Viehseuche und weil es dem Brückenzoll in Aarwangen schade, verboten hatte, so dass Hans Wyss deswegen bei der soloth. Obrigkeit Klage erhob. 1620 war Hans Wyss Ausschuss Wolfwils an den Rat zu Solothurn wegen der Wässerung. Die Scheibe von 1653 wird

irgendwie mit dem Bauernkrieg in Verbindung stehen, sie war vermutlich eine Belohnung des Rates für treues Verhalten während des Aufruhrs.

Hermann Wyss, Geschichtliches aus dem Fridaueramt in Hist. Mitt. des „Olt. Tgbl." 1909, Nr. 9, S. 33. — „Olt. Tgbl." v. 22. Febr. 1938.

OLTEN (Museum).

Glasmaler: Hans Ulrich Fisch II (1613—1686). Sch. K. L. I 459.

245. *Gesellschaftswappenscheibe 1645.*
Im Mittelbild die Heiligen St. Urs und Victor, gewappnet, mit Schild und Fahne. Beidseitig vertikal geordnet je vier Familienwappen: r. Jak. von Sury, Pet. Burry, Urs Kapeller und Jacob Frölicher; l. Dom. Gibeli(n), Jb. Aregger, L. vom Staa(l) und Urs Byss. Im Oberbild eine um einen im Freien aufgestellten Tisch gelagerte, zechende Gesellschaft, Dudelsackpfeifer und Trommler machen die Begleitmusik, r. schöpft ein Mitglied der Gesellschaft mit der Kanne Wasser aus einem Bach. Unten die Inschrift: „Ein Ehrsame Gselschafft vnd Diener der herschafft zu Solothurn 1645".

BONINGEN (Wirtshaus zum St. Urs und Viktor).

246. *Familienwappenscheibe der Gemeinde Boningen. Um 1645.*
Im Mittelbild der Rütlischwur. Darum gruppiert 14 Familienwappen. Oben: Urs Lack, Urs Kislig, Wirt, W. Wyss. Seitlich rechts: Hans Wysner, Christen Stuter, Urs Borner, Ulrich Moser; seitlich l.: Joh. Heimb, Pt. Marer, Jacob Schen(k)er, Heinrich Gro(ss)man; unten: Ulrich Zimmermã, Jacob Leman, Jacob Fürst. Unter dem Mittelbild die Inschrift: „Ein Ehrsame gmein zů Bonigen im Fridauwer Ampt".

BONINGEN (Wirtshaus zum St. Urs und Viktor).

2. Ambassadorenscheiben.

273. *(Nachtrag). Wappenscheibe Louis Daugerant 1529* (43×32 cm).
Wappenschild des Königs Franz I. von Frankreich (drei Lilien), umrahmt von der Ordenskette des hl. Michael, über dem zwei Engel die Krone halten. Ein flatterndes Band enthält die Jahrzahl 1529. Unten auf einer Tafel die Inschrift: „Ludovicus . Dangerant . Dominus . In . Boisrigault . Christianissimi . Regis . Francorum . Legatus . apud . Helvetios . Hoc . fieri . curavit . Ao. Di 1529".

Louis Daugerant, Herr von Boisrigaud, Baron de la Garde, Schlosshauptmann und Burgvogt zu Usson, in der Auvergne, kgl. Rat, Kämmerer, erster ordentlicher Gesandter der franz. Krone bei den eidg. Ständen mit dauerndem Wohnsitz in Solothurn (H. B. L. I 314; II 293).

BASEL (Privatbesitz R. Vischer-Burckhardt). — Aus der 1881 in Basel versteigerten Slg. Fr. Bürki von Bern. (Kat. Nr. 360.)

Glasmaler: Hans Funk, Zuschreibung H. Lehmann. R. Vischer-Burckhardt, Der Pfeffingerhof, S. 67, Nr. 7 (Abb. S. 73, Nr. 7). — H. Lehmann, Glasm. Bern in A. A. Kde Bd. 18 (1916), S. 54 (Abb.). — J. R. Rahn, Kunst- und Wanderstudien (1883) S. 325.

274. *(Nachtrag) Wappenscheibe Louis Daugerant 1530* (42,5×32 cm). Von reicher Architektur eingerahmt das bekrönte Wappen des Königs Franz I. von Frankreich mit der Ordenskette des hl. Michael. Im Oberbild zwei Szenen aus der Geschichte des Mucius Scaevola. Inschrift wie bei Nr. 273, wo auch Legende. Jahrzahl 1530.

BASEL (Privatbesitz R. Vischer-Burckhardt). — Von Antiquar Bossard aus Luzern erworben.

R. Vischer-Burckhardt, Der Pfeffingerhof, S. 67, Nr. 8 (Abb. S. 73, Nr. 8. — H. Lehmann, a. a. O., S. 55, Anm. 1. (Die Zuschreibung an Hans Thomann, Glasmaler, scheint irrtümlich zu sein, da Thomann erst 1525 geboren wurde (Sch. K. L. III 304).

247. *Sillerysсheibe 1593/1702* (120×90 cm nach J. Amiet, 157×96 cm nach J. Simmen).

Stiftung durch König Heinrich IV. von Frankreich durch seinen *Ambassador Nicolas Brulart de Sillery* an das Kapuzinerkloster in Solothurn, erneuert 1702 durch den Ambassador Roger B. de Sillery, restauriert 1902 von Ad. Kreuzer (Ergänzung des obern Stücks). Die Wappenscheibe besteht aus zwei, aus verschiedenen Jahrhunderten stammenden Bestandteilen. Das Mittelrund stellt das mit zwei Ordensbändern umkreiste königliche Wappen von Frankreich dar, dem Schild mit drei goldenen Lilien im blauen Felde, überragt von der mit Demanten und goldenen Lilien verzierten, reich geschmückten Königskrone. Zu beiden Seiten des Hauptschildes als stehende Figuren sieht man links das Bild Karls des Grossen, die Kaiserkrone auf dem Haupt, in einem Harnisch der Zeit der Entstehung des Bildes. Ueber der Schulter hängt der violette, mit Lilien übersäete Königsmantel. In der Rechten trägt er das em-

porgehobene Schwert, mit der Linken hält er den kreuzgeschmückten Herrscherglobus empor. Unten steht die Legende „S.(anctus) Carol(us) Magn(us) Fran(corum) Rex et Rom(anorum) Imp(erator)". Rechts steht die Figur König Ludwigs des Heiligen in rotem, goldverbrämtem, bis fast an die Knie reichenden Rock und grünem Wams. In der Rechten hält er das goldene Szepter, in der Linken ein Szepter mit goldener Lilie, um das gekrönte Haupt glänzt ein reich verzierter Nimbus. Auch ihm hängt der violette Königsmantel, mit Lilien übersät, von der Schulter. Unten die Legende: „S.(anctus) Lodovic(us) Fran(corum) Rex". An kranzartigen Ketten, die kreisrund um den königlichen Lilienschild auf funkelnd rotem Gewandgrunde angebracht sind, hängen zwei Ritterorden, St. Michael und vom hl. Geist. Links unter dem Bilde Karls des Grossen ist das Brulart-Wappen angebracht, als Helmzier dient ein goldener Greif. Darunter in Cartouche die Inschrift: „N. Brularius a Sillery Henrici IVti Christ(ianissimi) Francor(um) et Navarr(ae) Regis Sacro in Consistorio Consiliarius et apud Helvetos Rhaetos que Legatus MVCXCIII".

Der übrige, untere Teil der Scheibe gehört dem Jahre 1702 an und ist im Stile dieser Zeit gehalten. Er wurde durch einen spätern Gesandten der gleichen Familie angefügt. Da ist ein zweites ovales Brulart-Wappen, mit zopfiger Randung. Zwei Hindinnen als Wappenhalter. Zwischen beiden Wappen sind verschiedene Kriegstrophäen, Kanonen, Schilde, Fahnen, Trommeln, angebracht. Die rechte Seite ist mit Trophäenfragmenten und Figurenköpfen ausgefüllt. Unten rechts die Inschrift: „Rogerius Brulart Eques Marchio De Puyzieulz et de Sillery, Gubernator Hüningae, Gubernator et supremus Praefectus Spernaci, Ludovici XIV. Regis Christianissimi Exercituum Locum tenens generalis et sacrae suae Regiae Majestatis apud Helvetios Rhetos et Valesios P(ro) T(empore) Orator a.MDCCII". Zwischen beiden Inschriften ein kleineres Brulart-Doppelwappen, mit Gewehrläufen umstrahlt, darüber eine Trophäe.

Nikolaus Brulart, Herr von Sillery, Puisieulx und Berni, Parlamentspräsident von Paris und Kanzler von Frankreich, 1589 Ambassador in Solothurn, gest. 1624 auf Schloss Sillery in der Champagne.

Roger Brulart, Marquis von Puisieulx und Sillery, Gubernator von Hüningen und Oberpräfekt von Epernay, Generallieutenant im Heere Ludwigs XIV. und seiner Majestät ausserordentlicher Botschafter (Orator) der Schweiz, Graubünden und Wallis in Solothurn.

SOLOTHURN (Museum, früher im Kapuzinerkloster). — J. Amiet, Ein Glasgemälde von 1593. Vortrag gehalten in der Vers. des schweizerischen Kunstvereins zu Zofingen, den 30. Juli 1882. Abgedr. im Bericht über die Tätigk. des Schweiz. Kunstv. 1881/83, Sol. 1883, S. 12—21 (mit Abb. als Titelblatt). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 92; 196. — Museums-Kat. 1931, S. 112, Nr. 14 B. — P. Siegf. Wind, Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Solothurn S. 35.

3. Auswärtige Stifter.

248. *Wappenfragment Jörg Freiburger um 1480* (73 cm H.).
Fragment einer gotischen Wappenscheibe des Yörg Freiburger, Ratsmitglied von Bern, Inhaber des Twings (und des Patronates) in Aetingen, gestiftet um 1480. Löwe gelb auf schwarzem Grund; Hintergrund und Umrahmung neu ergänzt. Ohne Inschrift und Jahrzahl. Kocher und Furrer, Gedenkschrift der Soloth. Protestanten. Balsthal 1917, S. 28 (mit Abb.) — A. A. Kde Bd. XV (1913), S. 216 (H. Lehmann). — J. R. Rahn, Kstdm. fol., S. 6.
ZÜRICH (Schweiz. Landesmuseum seit 1902; aus der Kirche von Aetingen).
Glasmaler: Lukas Schwarz in Bern (1498; gest. vor 1526). — Sch. K. L. IV 398. — H. Lehmann, Glasmalerei Bern A. A. Kde XIV—XVII.

249. *Wappenscheibe Sebastian vom Stein, Landvogt in Baden, 1504.*
Edeldame in goldener Haube, mit einem Käuzchen auf der Rechten, führt mit der Linken das Wappen, weiss auf rot (drei Kleeblätter) an Kette mit goldenem Schloss. Oben: in den Zwickeln im Astwerk des Bogens über dem Wappen je eine Dame und je ein Edelknappe aus der Minnesängerzeit mit Hackbrett und Laute. Unten: auf Bandrolle die Inschrift: „Juncker. basti.vom stein. 1504". (Berner Familie vom Stein). J. Rahn, a. a. O., S. 6. — Lohner, die reform. Kirchen im Freistaat Bern, S. 539. — Kocher und Furrer, a. a. O., S. 33 (Abb.). — H. Lehmann, a. a. O. Bd. XV (1913), S. 217 (Abb. 7). — Schweiz. Herald. Archiv 1897 S. 79; 116 (Beschrieben und farbig abgeb.).
ZÜRICH (seit 1902 Schweiz. Landesmuseum, aus der Kirche von Aetingen).
Glasmaler: Lukas Schwarz in Bern (1498; gest. vor 1526). — Sch. K. L. IV 398. — H. Lehmann, a. a. O.

250. *Wappenscheibe Joh. Rudolf Lerber 1712.*
Kleine runde Grisaille. Behelmtes Wappen auf weissem Grund mit der Umschrift „Herr Johañ Růdolff Lerber, dess grossen Rathshochloblich: Statt Bern vnd der Zeit Landtvogt zu Frauwbrunnen. Anno 1712".

ZÜRICH (Landesmuseum, aus der Kirche von Aetingen). — J. R. Rahn, a. a. O., S. 6. — Kocher und Furrer, a. a. O., S. 48 (Abb. 17).

251. *Wappenscheibe Martin Fehr 1681* (Durchm. 25 cm).
Rundscheibe. Sitzende Justitia mit verbundenen Augen, Schwert und Waage, in faltenreichem, blauem Gewande, den Tod und den Teufel mit Füssen tretend, darunter das Wappen mit Umschrift, die auch auf dem Bande unter dem Wappen entsprechend erscheint: „*Fehr Martin von Bettenhusen Gerichtsman zu Dorigen* (Thörigen) vnd Elssbeth Jagy von Leutzigen sein Haussfrauw 1681". Die Umschrift scheint später nach der Inschrift auf dem Bande gemalt worden zu sein.

SOLOTHURN (Museum). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 209, Nr. 81.

252. *Wappenscheibe Baschion Follger 1558* (0,415×0,30 m).
In farbenreichem, üppigem Renaissancerahmen der *Wallfahrtsort Mariastein* mit Pilgern. Links Madonna mit Kind, rechts ein König. Darunter ein heiliger Pilger (Jakob?). Unten links der Wappenschild des Stifters, Baschion Follger, Müller zu Nottwil 1558.

ZÜRICH (Landesmuseum, auf der Auktion Hailstone in London erworben). — Ausstellung von Glasgemälden im Grossen Börsensaal in Zürich 1891, S. 12, Nr. 33.

253. *Wappenscheibe des Hans von Lanthen 1573* (30,25×43 cm).
Wappen der von Lanthen, genannt Hejdt mit Inschrift: „Hanns von Lannden genannt Hejdt Obrister über ein Regiment Eidgenossen in des Khünigs Franckrich Diensten 1573".
Das von Landtenwappen mit Helmzier in der Mitte, rechts daneben die Figur der Fides mit Kreuz und Becher, links der Spes mit dem Anker, unter dem Wappen in Cartouche die Inschrift, restauriert. Im Oberbild die Belagerung eines festen Platzes, vielleicht eine Episode des Gefechts bei Arnay-le-Duc in Burgund, wo sich Hans von Lanthen auszeichnete. Die Jahrzahl 1573 ist nicht beglaubigt.

Hans von Lanthen-Heid von Freiburg, Landvogt von Orbe und Echallens, Schultheiss von Freiburg 1561—1591 (je alle zwei Jahre), 1570 Oberst eines Regiments, Ritter, Söldnerführer in französischen Diensten, „gar ein herrlicher, tapferer Mann". — H. B. L. IV 605/06. — Segesser, Ludwig Pfyffer und seine Zeit I 603; 609; 2, 206.

SOLOTHURN (Museum). — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 214, Nr. 54 und Anm. 1 und 2.

254. *Wappenscheibe Wolfgang von Mey 1602* (21,5×33 cm).
Allianzwappen von Mey-Dyglmann mit Inschrift: F. Wolfgang Mey von Ruedt. Fr. Anna Agatha Dyglmann 1602".

SOLOTHURN (Museum).

von May, bernisches Patriziergeschlecht, Schlossherren zu Rued (Aarg.). — Fehlt im H. B. L. —, A. A. Kde 17. Bd. (1915), S. 305.

255. *Wappenscheibe des Niklaus Morhardt 1583* (30,5×19,5 cm).
Wappen Morhardt, begleitet von Krieger mit Hellebarde in geschlitztem Wams, schwarzen Samtärmeln und grünen Hosen, den Schweizerdolch an der Seite, dem die Frau den Willkomm aus einem Stauf mit vergoldetem Rand darbietet. Der farblose Hintergrund ist mit Schnüren verziert. Als Oberbild David und Bathseba. Unten die Inschrift: „Niclas Morhartt Statt vnd Amt-Schriber zu/Arburg vnd Salome Oelktererin(?) sin Efrow 1583".
Fehlt im H. B. L. — Ein Ulrich M. war 1566 Stadtschreiber, 1586 Schultheiss zu Lenzburg (H. B. L. V 165).

OLTEN (Historisches Museum). — Aus der Sammlung Lord Sudeley, Toddington Castle. — Aukt. Kat. 1911, Okt. 4., S. 60, Fig. 74 (Abbildg).

Glasmaler: Peter Balduin in Zofingen, tätig von 1558—1602. Sch. K. L. I 75.

256. *Wappenscheibe des Stephan Schwab 1803.* (Oval 22×25 cm).
Schliffscheibe. Die Arche Noah schwimmend, darunter im Abschnitt ein Kater mit einer Maus im Blumengarten. Inschrift: „Stephan Schwab, Samuels zu *Arch* 1803. Gott thut Noa erhalten im Kasten vor der Flut, drum bessere du dein Leben, halt Gott für deinen Schutz. Die Arche Noa ist hier dieses Dorfes Wapen, drum hab ich auch die Katz als Haus-Thier schleiffen lassen".

SOLOTHURN (Museum). — Die Scheibe stammt aus Büren a. A. — Denkschrift zur Eröffnung des Museums 1902, S. 183, Nr. 22. — Staehelin-Paravicini, a. a. O., S. 160 (Nr. 1271).